



Bei seinem ersten Rundgang im Kölner Zoo interessierten Professor Schwarz besonders Gorillas.

Keine Menschen ohne gesicherte Natur

Ronald Granz sprach mit Professor Schwarz

Frage: „Ist dies Ihre erste wissenschaftliche Tagung in der Bundesrepublik, Ihr erster Besuch in Köln?“

Professor Schwarz: „Ja, ich war wirklich noch niemals in meinem Leben in der Bundesrepublik, obwohl ich in letzter Zeit nur noch so durch die Welt reise. So komme ich im Moment gerade aus Seattle (USA) vom IBP-Treffen (International Biological Program), wo ich im besonderen in meiner Eigenschaft als Populations-Ökologe referieren konnte.“

Frage: „Was kann der Laie unter Populations-Ökologie verstehen?“

Professor Schwarz: „Unter Populations-Ökologie verstehen wir die verschiedenen Abstufungen der in der Natur vorkommenden Lebensformen. Etwa das Einhergehen von Pflanzen, Tieren und Menschen.“

Frage: „Sind Sie demnach in Ihrer wissenschaftlichen Arbeit mehr Ökologe, also Forscher in Sachen Umwelt, als Säugetierkundler?“

Professor Schwarz: „Nein, diesen Bereich kann man wohl nicht so abgrenzen. Ich würde schon in der Hauptsache als Tundra-Biologe und -Zoologe, und dort hinein ragen natürlich auch die großen Probleme der Umweltforschung.“

Frage: „Worüber werden Sie hier in Köln referieren?“

Professor Schwarz: „Ich biete hier meine Erfahrungen und Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Anpassung der Kleinsäugetiere an die unerbittlichen Bedingungen im Norden Sibiriens an.“

Frage: „Worin liegt das Ziel, die gemeinsame Aufgabe der hier in Köln versammelten Forscher? Darüber hinaus der internationalen Ökologie-, Biologie- und Zoologie-Forschung?“

Professor Schwarz: „Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, die Interessen der Industrie auf unser lebenswichtiges Anliegen, das zugleich das der Menschheit ist, abzustimmen. Sicher ist, daß es ohne Wirtschaft keine Kultur gibt, aber ohne eine sich in gesichertem Raum entfaltende Natur gibt es keine Menschen. Hier müssen die Naturschutzbehörden mit weitaus größeren Vollmachten und Befugnissen ausgestattet werden. Darin muß das Ziel unseres gemeinsamen Wirkens auch liegen.“

Frage: „Welcher Stellenwert kommt der deutschen Säugetierkunde innerhalb der Weltforschung zu?“

Professor Schwarz: „Nun, Namen wie Haltenroth oder Ernst Haeckel, der schließlich schon im Jahre 1869 den Begriff ‚Ökologie‘ schuf, sind auch in der Sowjetunion wohl bekannt. Ferner natürlich auch Leute wie Widersheim und Gebauer.“

Frage: „Versprechen Sie sich aus der Erforschung der Tier-Soziologie Erkenntnisse für die menschliche Verhaltensforschung?“

Professor Schwarz: „Vielleicht ergeben sich nicht so sehr neue Werte für das Verhalten von Erwachsenen als vielmehr für das der Kinder, das noch nicht so gefestigt und rollenhaft ist wie das der Erwachsenen.“